

# Seniorenbeirat der Stadt Prenzlau

## Rechenschaftsbericht

### über die Tätigkeit des Seniorenbeirates der Stadt Prenzlau im Jahre 2010

---

Im Jahre 2011 werden wir 15 Jahre alt, sind durch eigene kontinuierliche Arbeit gewachsen und erfahren eine immer bessere Akzeptanz des Ehrenamtes von allen Seiten. Seniorenpolitik ist ein Teil des Prozesses, mit dem der demographischen Entwicklung und dem wachsenden Anteil älterer und alter Menschen in unserer Stadt Rechnung getragen wird.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, aktiv mitzuarbeiten beim Entwickeln eines gemeinwohlorientierten Seniorenlebens in unserer Stadt, ganz im Sinne unserer Stadtverordneten und der Stadtverwaltung.

Wir erfahren eine große Wertschätzung durch unseren Bürgermeister, Herrn Sommer, und den Vorsitzenden der SVV, Herrn Hoppe, indem sie nicht nur interessiert und anerkennend unsere Arbeit begleiten, sondern auch weitgehend und aktiv an unseren Sitzungen teilnehmen.

Wir durften neben der Erfüllung der Aufgaben unseres Jahresarbeitsplanes direkt teilhaben an den politischen Ereignissen in der Stadt.

Alle Mitglieder nahmen am Neujahrsempfang des Bürgermeisters teil. Dabei lernten wir den Bundestagsabgeordneten Jens Köppen näher kennen, der uns zu einem Besuch des Bundestages einlud. Anfang Oktober fuhren wir mit einer 50-köpfigen Delegation für zwei Tage in das Reichstagsgebäude und zu ausgewählten Stationen des politischen Berlins. Ausgewogen war das Programm. Für dieses Jahr ist eine ebenso starke Delegation auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Sabine Stüber zusammengestellt.

Dass uns auch die Entwicklung unserer Stadt sehr am Herzen liegt, bekundeten wir mit der Durchführung einer speziellen Informationsveranstaltung zur Marktberggestaltung vor ca. 50 Seniorinnen und Senioren im Kleinkunstsaal des Klosters mit den Akteuren Projektant Tietze, Bürgermeister Sommer und Investor Wohnungsgenossenschaft.

Auf Einladung der SPD-Kreistagsfraktion nahmen wir teil an einer ganztägigen Heimatfahrt nach Lychen und Umgebung. Der Beirat besuchte den Ökumänischen Festgottesdienst zum 20. Tag der deutschen Einheit in der St. Nicolaikirche.

Eine enge Zusammenarbeit praktizieren wir mit den Einrichtungen der Altenpflege, den Begegnungsstätten, Clubs und Vereinen, die selbständig Senioren betreuen. Die Verantwortlichen dieser Gruppen haben wir zum traditionellen Erfahrungsaustausch in das Bürgerhaus eingeladen. Wir organisierten in mehreren Gruppen Präventionsveranstaltungen, bei denen die Polizei wirksam wurde. Bei der Durchführung der 17. Brandenburgischen Seniorenwoche unterstützten wir die beteiligten Partner. Um die Altenpflegearbeit vor Ort kennen zu lernen, besuchten wir die Tagespflege des ASB in der Grabowstrasse und das Haus der AWO in der Klosterstrasse. Die Verantwortlichen für zwei Lehrgänge in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Siedlungsstrasse berichteten auf unserer Sitzung über ihre erfolgreiche Ausbildung zu Pflegebegleitern. An der Zertifikatsübergabe nahmen wir teil. Den Umschülern zu Altenpflegerinnen an der Medizinischen Schule Uckermark e.V. gaben wir umfassende Hinweise für eine effektive ehrenamtliche Seniorenarbeit.

Mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung pflegen wir eine gute Zusammenarbeit.

Wir nahmen teil am Aktionstag in der Friedrichstrasse und mit einer kleinen Delegation am Integrativen Spiel- und Sportfest im Stadion.

Unsere Frauen nahmen wie jedes Jahr an der kreislichen Veranstaltung zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen teil. Das Frühlingsfest unter dem Motto „Treffen der Generationen“ mit über 90 Teilnehmern im Schützenhaus war wieder ein voller Erfolg.

Entgegen der Befürchtung wegen der terminlichen Überschneidung mit zwei weiteren städtischen Events war die 5. Seniorenbörse so gut wie nie zuvor. Zwischen 500 und 600 Besucher ließen sich von 50 Ausstellern bei einem ganztägig durchgehenden Kulturprogramm beeindrucken. Die Sponsoren Sparkasse Uckermark, Volksbank, Wohnungsgenossenschaft e.G. und Kreissenorenbeirat sicherten den finanziellen Aufwand mit ab, der für die anspruchsvolle Durchführung des „11. Kriminaltango“ nötig war. Zusätzlich mit Besuchern aus Schwedt und dem Raum Templin konnten wir die Uckerseehalle mit 500 Personen füllen. Mit einer Bilderschau vom 10. „Kriminaltango“ 2009 beteiligten wir uns im Frühjahr an der Seniorenmesse in Potsdam.

An der Erarbeitung des durch die SVV beschlossenen Sozialpasses haben wir mitgewirkt.

Den Einladungen des Bürgermeisters zu folgenden Ereignissen sind wir gefolgt:

- Feierliche Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages zwischen der Stadt Prenzlau und dem Fernmeldebataillon 610
- Vertragsunterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen Prenzlau und Barlinek
- Einweihung des Klostergartens
- Vorstellung des Marktbergprojektes und des Bahnhofstunnels in der Jacobi-Kirche

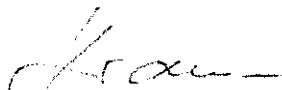
Die Senioren in Swidwin besuchten wir. Eine Einladung zum Gegenbesuch konnte aus terminlichen Gründen nicht wahrgenommen werden.

Wir machten über die örtlichen Medien auf unsere Maßnahmen aufmerksam, Sie selbst würdigten über vielfältige Formen im Fernsehen, dem Rundfunk und in der Presse unsere öffentlichkeitswirksame Arbeit.

Den Jahresarbeitsplan 2010 haben wir erfüllt. Planmäßig führten wir fünf Beirats-sitzungen durch. Gegenwärtig sind wir 9 Mitglieder von 10 möglichen.

Ein anspruchsvoller Jahresarbeitsplan 2011 ist erneut Grundlage unserer ehrenamtlichen Tätigkeit; er wird auch wieder auf der Internetseite der Stadtverwaltung nachzulesen sein.

Beschlossen am 05.01.2011



Kramm  
Vorsitzender des Seniorenbeirates

Wenn Sie gestatten, möchte ich noch auf einige Veranstaltungen in diesem Jahr aufmerksam machen. Sofern Sie es schwarz auf weiß wünschen, kann ich Ihnen einige Exemplare des Jahresarbeitsplanes geben.

Aus guter Tradition sind wieder die drei größeren Veranstaltungen vorgesehen: Am 13. April das Treffen der Generationen im Schützenhaus, am 10. September die 6. Seniorenbörse und am 15. Oktober der 12. Kriminaltango in der Uckerseehalle.

Ein Schwerpunkt unseres praktischen Wirkens wird die aktive Zusammenarbeit mit den 25 Partnern, die sich mit Seniorenarbeit vor Ort befassen, sein.

Wie ich bereits sagte, können wir in diesem Jahr auf 15 Jahre erfolgreiche Seniorenbeiratsarbeit zurückblicken. Ein Grund, um am 6. April im Kloster auf einer Festsitzung das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder zu würdigen

Verehrte Stadtverordnete und verantwortliche Mitarbeiter der Stadtverwaltung!

Ich darf zum Schluß Ihnen im Auftrage meiner Mitglieder und in Abstimmung mit Frau Bernhard noch kurz eine Anregung kundtun! Ehrenamtliche Arbeit ist für uns eine besondere Ehre, sie im Auftrage aller politischen Verantwortungsträger unserer Stadt und zum Wohle unserer Seniorinnen und Senioren leisten zu dürfen.

Aber wenn wir bei dem Umfang der konkreten Arbeiten auch eine Reihe von persönlichen Geldausgaben tätigen müssen, so wünschen wir uns, darüber nachzudenken und zu beraten, in welcher Form sie uns erstattet werden könnten. Nicht mehr und nicht weniger wünschen wir uns!  
Danke für die Aufmerksamkeit!



Zusatz zum Rechenschaftsbericht des Seniorenbeirates  
auf der SVV am 17. Februar 2011